

Verbleib der Brennelementekugeln aus Jülich klären – Landesregierung muss Verwirrspiel beenden! (Plenarsitzung vom 15.04.2011)

Präsident Eckhard Uhlenberg: Vielen Dank, Herr Abgeordneter. – Für die Fraktion Die Linke spricht der Abgeordnete Sagel.

Rüdiger Sagel (LINKE): Herr Präsident! Sehr geehrte Damen und Herren! Zunächst können wir froh sein, dass nicht tatsächlich hochradioaktives Material verschwunden ist. Das sollte man zu dieser Situation auch einmal sagen.

Bezüglich dieser Fragestellung werden im Moment viele parteipolitische Süsschen gekocht. Aus meiner Sicht kann ich nur feststellen: Es ist viel zu früh, eine abschließende Bewertung abzugeben, weil immer wieder neue Fragestellungen auftauchen. Aber das so runterzukochen, wie das vonseiten der SPD und der Grünen hier versucht wird, geht natürlich auch nicht.

Es ist deutlich geworden, dass hier versucht wurde, einen Skandal zu inszenieren. Das Ganze ist dann als atompolitisches „Bömbchen“ gegen die, die ihn auslösen wollten, selbst hochgegangen. Das Problem liegt jetzt bei SPD und Grünen. Offensichtlich ist im Zahlenwirrwarr der Überblick verlorengegangen. Im Weiteren sind aber auch deutliche Widersprüche aufgetaucht. Die Verschwörungstheorie entpuppte sich nach der Kernschmelze, dem Super-GAU, ziemlich schnell als politischer GAU.

Ich habe mehrere Fragen. Eine Frage, die man heute sehr konkret in den Medien wiedergefunden hat, ist die nach den Widersprüchen, die zwischen dem Forschungszentrum Jülich auf der einen Seite und dem Wissenschaftsministerium auf der anderen Seite bestehen.

Das Forschungszentrum Jülich sagt nämlich, sie hätten alle Fragen rund um die Lagerung der Brennelementekugeln widerspruchsfrei beantwortet und sich mit der Landesregierung am 10. März auf die Beantwortung einer Anfrage eines Abgeordneten verständigt. Das war vor Fukushima.

Jetzt sagen Sie aber, die Antwort habe sich deutlich von dem Antwortentwurf unterschieden, was nachher veröffentlicht worden ist. Da stellt sich die Frage an das Ministerium und an die Landesregierung: Wie ist das zu erklären? Hat es jetzt diese Widersprüche gegeben oder nicht?

Noch gravierender aus meiner Sicht ist aber Folgendes: Das Wirtschaftsministerium hat erklärt:

Die Verbringung von hochradioaktivem Material aus dem AVR in die Asse ist in keiner von der Atomaufsicht des Landes erteilten Genehmigung enthalten. Da stellt sich die Frage: Wie konnte die Wissenschaftsministerin in der Beantwortung der Kleinen Anfrage dann die Äußerung tätigen, dass Brennelementekugeln allem Anschein nach aber auch zum Beispiel in Entsorgungsbergwerken eingelagert worden seien? Es ist aus meiner Sicht ein ziemlicher Hammer, dass einerseits das Wirtschaftsministerium erklärt, das sei rechtlich überhaupt nicht zulässig, und dass andererseits in

einer Beantwortung einer Kleinen Anfrage durch die Wissenschaftsministerin genau das Gegenteil angedeutet wird.

(Beifall von der LINKEN und von der FDP)

Deswegen sage ich: Es ist viel zu früh, zu einer abschließenden Bewertung zu kommen. Denn das sind eklatante Widersprüche, die überhaupt noch nicht geklärt sind. Wir als Linke erwarten entsprechende Antworten.

(Beifall von der LINKEN)

Zum jetzigen Zeitpunkt kann ich nur feststellen: Weder wurde bei dem Thema eine entsprechende Sorgfalt an den Tag gelegt, noch wurden Interpretationsspielräume ausgeschlossen. Es ist aus meiner Sicht mindestens sehr fahrlässiges Handeln – ja, es wurde sogar billigend in Kauf genommen –, dass Teile der Anfrage offenblieben und dass angedeutet wurde, dass dort Atommüll – aus meiner Sicht: widerrechtlich – gelagert worden ist. Das ist meines Erachtens tatsächlich ein Skandal, der geklärt werden muss.

Ich sehe auf jeden Fall, dass es gravierende Kommunikationsprobleme gibt. Wenn man sich einmal durchliest, was vonseiten derjenigen, die die Diskussionen um diesen vermeintlichen Skandal in Gang gebracht haben, nun vorgebracht wird, dann sieht man, dass auch das ein ziemlich Hammer ist. Zum Beispiel hat der Kollege Markert gesagt, der skandalöse Vorgang müsse lückenlos aufgeklärt haben. Herr Kollege, was Sie dann aber heute hier gemacht haben, ist alles andere als lückenlose Aufklärung. Sie haben eine Verteidigungsrede gehalten – und nichts anderes.

(Beifall von der LINKEN, von der CDU und von der FDP)

Ich zitiere die Wissenschaftsministerin:

Der Vorfall zeigt: Atomkraft ist eine Risikotechnologie, die nicht kalkulierbar ist.

Natürlich! Das wissen wir aber schon lange. Deswegen sagt Die Linke auch schon die ganze Zeit, dass wir sofort aus der Atomtechnologie aussteigen müssen.

(Beifall von der LINKEN)

Aber die Widersprüche sind überhaupt nicht aufgeklärt. Von daher kann ich nur sagen: So, wie mit dieser Problematik hier bisher umgegangen wurde, kann man nicht von einer lückenlosen Aufklärung sprechen; es gibt eklatante Widersprüche, und die Sorgfalt wurde nicht eingehalten. Wir bestehen darauf, dass die Widersprüche tatsächlich aufgeklärt werden. Es kann nämlich nicht sein, dass auf der einen Seite das Wirtschaftsministerium die Aussage macht, rechtlich sei das überhaupt nicht zulässig, und dass auf der anderen Seite die Wissenschaftsministerien in der Antwort auf eine Kleine Anfrage sagt, offenbar könne auch Atommüll in der Asse eingelagert worden sein. Diese Widersprüche müssen aufgeklärt werden.

(Beifall von der LINKEN)

Präsident Eckhard Uhlenberg: Vielen Dank, Herr Abgeordneter Sagel. – Für die Landesregierung spricht Frau Ministerin Schulze.